

Die Grünen Tage am Oeschberg

Lebenskraft aus neuem Gartenstil

Naturnahe und doch harmonisch gestaltete Garten- und Landschaftsarchitektur hat sich die Gartengestalterin Barbara Sörries zur Passion gemacht. An den Grünen Tagen an der Gartenbauschule Oeschberg stellte die Planerin den neuen Gartenstil «Qi-Gardens» vor.

Text: **Stefan Kammermann**, Unterlangenegg
Bilder: **Sörries-Gartenarchitektur**,
Stefan Kammermann

«Wir müssen in unserer Branche cleverer werden.» Barbara Sörries-Herrnkind, Garten- und Landschaftsarchitektin aus dem

Prinzipien des Feng-Shui, Natur, Kunst und Kultur. Gemäss Sörries lässt sich dieser neue Gartenstil leicht praktizieren: Eine solide Grundplanung für den Garten, individuell abgestimmt auf den jeweiligen Bauherren, kombiniert mit dem Wissen aus Feng-Shui und den Gesetz-

mässigkeiten des Handwerks, führen zu dauerhaft zufrieden stellenden Freiräumen im Grünen. Ein Qi-Gardens-Garten sei ein ganzheitlicher Garten.

Energien aktivieren

Wie Barbara Sörries weiter ausführte, bedeutet Qi (oder Chi) Lebenskraft und Energien zu aktivieren, die man aus seinem Garten schöpfen kann. Das Wort «Gardens» wird dabei in Anlehnung an die Ära der Englischen Landschaftsgärten angewendet, die wiederum nach allen geometrischen Gartenformen naturnah gestaltet wurden und die heutige natürliche Form der Garten- und Landschaftsplanung und Gartengestaltung prägen. «Gardens heisst aber auch das Wissen der jeweiligen Epochengärten speziell für sich und seinen Garten umzusetzen und zu nutzen», erläuterte Barbara Sörries. Nach dem Fertigstellen vermittelt ein solcher Garten Geborgenheit und Wohlempfinden, denn Innen und Aussen stellen einen gemeinsamen Wohnraum dar. Für die Landschaftsarchi-

Diese schlecht gestaltete Eingangssituation bietet kaum Harmonie und wirkt nicht einladend.



nordhessischen Bad Emstal, nahm an den Grünen Tagen an der Gartenbauschule Oeschberg kein Blatt vor den Mund. Schliesslich werben zahlreiche Branchen zum Teil sehr vollmundig für ihre Produkte. Die Gartenbaubranche aber falle in Sachen Werbung nicht besonders auf. Dabei habe gerade der Garten sehr viel zu bieten. Natur, Riechen, Fühlen, Tasten oder ganz einfach Geniessen sind Stichworte. «Ein harmonisch gestalteter Garten ist eine Wertanlage», betonte Barbara Sörries. Die Landschaftsarchitektin hat sich deshalb Gedanken gemacht, wie ein Garten zur Wohlfühloase werden kann und in Anlehnung an Feng-Shui einen eigenen Gartenstil kreiert. Denn: «Kanten und Ecken sind für einen Wohlfühlgarten nicht geeignet.»

Entstanden ist, gemeinsam mit der Feng-Shui-Expertin Olivia Moogk, der Begriff Qi-Gardens, eine logische Symbiose aus Gartengestaltung und den



Dass es auch anders geht, zeigt dieses Bild: Die Eingangssituation nach der Neugestaltung nach den Grundsätzen von Qi-Gardens.

tektin bedeutet Qi-Gardens ein Naturareal mit ganzjähriger Raum-, Rahmen- und Strukturbildung, welche Kunst und Kultur integriert, etwas zum Naschen bietet und pflegeleicht angelegt ist. «Dort wird Gartenarbeit zum Hobby, da sie überschaubar wird und wieder Spass macht», betonte Sörries.

«Viel zu häufig sehen wir Mülltonnen vor den Haustüren, wackelige Eingangssituationen und schlecht gestaltete Aussenanlagen wie Rasenflächen mit ein

oder zwei verschnittenen Bäumen und aufgereihten Sträucherbändern.» Dass es auch anders geht, zeigte die Referentin anhand von Beispielen aus der Praxis. So wurde zum Beispiel ein unbehaglich wirkender Eingangsbereich mittels geschwungener Treppe und spriesendem Grün zum harmonischen Gartenbereich.

Wohlbefinden im Mittelpunkt

Man dürfe den Menschen jedoch nicht verdenken, dass sie die eigentliche Wertigkeit der Gartengestaltung verkennen. Allzu oft stehe die Überlegung im Vordergrund, dass die Kinder erstmal eine Rasenfläche zum Austoben brauchen. Dass ein gestalteter Garten, genau wie ein schön eingerichteter Wohnraum, wichtig für das menschliche Wohlbefinden ist, sei vielen Menschen einfach nicht bewusst. Ausserdem ist oft nicht bekannt, dass der Garten, im Gegensatz zu anderem Besitz, in seinem Wert nur steigen kann, wenn er gut durchdacht geplant und angelegt wurde. «Natürlich braucht er auch Pflege, aber wer pflegt nicht auch seine Wohnung?», hielt die Referentin fest. Mitverantwortlich für dieses Unwissen sei in grossem Masse die Werbung. Den Menschen werde alles



Landschaftsarchitektin Barbara Sörries präsentierte den von ihr kreierten Gartenstil Qi-Gardens.

angepriesen, Küchen, Autos oder Kleidung. Dass ein Garten dem Menschen durch positive Einflüsse Geborgenheit und einen hohen Erholungswert verschafft, werde kaum erwähnt. Schliesslich nutze heute fast jede Werbung Bilder der Natur, um ein Produkt ansprechend zu vermarkten. «Doch die Natur selbst und ihre wohltuende Gestaltung haben es verdient, im Bewusstsein der Menschen einen grösseren Stellenwert einzunehmen», fasste die Landschaftsarchitektin zusammen.

Qi-Gardens

Zum Thema Qi-Gardens hat Barbara Sörries-Herrnkind gemeinsam mit Olivia Moogk ein Buch herausgegeben. Das Buch liefert Tipps zur Gestaltung von Gärten nach den Grundregeln der europäischen Gartengestaltung und Feng-Shui-Aspekten, umfangreiche Pflanzenlisten, Planbeispiele und Pflegetipps. Das Buch Qi-Gardens ist für Fr. 69.40 erhältlich. ISBN-Nummer 3-8984-077-5.

Leserservice Nr. 7010

Die Gärten Japans



(rp) Japanische Gärten haben zwei Wurzeln: zum einen die japanische Gestaltung aus prähistorischer Zeit, als man kleine Flecken kiesbedeckter Waldstücke oder Strände als die Heimstätte der Na-

turgeister betrachtete, und zum anderen die aus China und Korea übernommene Tradition mit Teichen, Wasserläufen, Wasserfällen, Steinarrangements und einer vielfältigen Bepflanzung. Das Buch zeichnet die Entwicklung und Vermischung dieser beiden Traditionslinien sowie die Umsetzung neuer Gestaltungselemente nach. Die Autoren beschreiben die Besonderheiten der Gestaltung. Anhand von Fotos und Zeichnungen bekommt der Leser einen umfangreichen Eindruck der Anlagen. Weitere Kapitel erläutern die modernen Trends und die Gestaltung japanischer Gärten ausserhalb Japans.

David Young, Michiko Young: Die Gärten Japans. Tradition und Moderne. Ulmer Verlag, Stuttgart, 2006. 176 Seiten, 193 Farbfotos, 97 Farbabbildungen, Format 22 x 28 cm, gebunden, mit Schutzumschlag. Preis Fr. 69.50 (exkl. Versandkosten).

Leserservice Nr. 7011

Liebblingsplätze im Garten



(ack) Eine alte Gartenbank im Schatten eines Baumes, ein Hängematt auf der Veranda, ein Sonnendeck am Gartenteich, ein lauschiges Plätzchen hinter Rosenbüschen, ein Leseplatz inmitten duf-

tender Blumen und Kräuter – im Garten kann es viele Plätze geben, die einfach besonders sind. Doch wie plant, baut und pflegt man solche grünen Refugien? Anhand zahlreicher Beispiele zeigt der Autor, wie man den vorhandenen Platz nutzt, um das Beste aus einem Garten zu machen. Selbst ein kühler Hinterhof, umgeben von hohen Mauern, kann zu einem gemütlichen Wohnzimmer im Freien werden. Zu allen im Buch vorgestellten Gartensituationen gibt es im Text zahlreiche Planungshilfen. Infokästen fassen die wichtigsten Anregungen und Ideen zur Umsetzung zusammen. Pläne verdeutlichen die gestalterischen Grundregeln.

Oliver Kipp: Lieblingsplätze im Garten. Callwey Verlag, München, 2007. 144 Seiten, 105 Fotos, 22 Pläne, Format 25 x 28 cm, gebunden, mit Schutzumschlag. Preis: Fr. 60.– (exkl. Versandkosten).

Leserservice Nr. 7012

Mini-Gärten



(rp/ack) Einladende Gartenzimmer sind keine Frage der Grösse. Jeder kleine Fleck ums Haus lässt sich in einen Mini-Garten verwandeln. Ob es nun Innenhöfe, Pflanzenstreifen, Vorgärten, Durch-

gänge, Balkone, Dächer oder Treppen sind, solange nur ein Stück Himmel zu sehen ist, kann ein grünes und blühendes Mini-Paradies daraus werden. Meist sind diese Orte allerdings durch Schatten, Einsehbarkeit und Zugluft benachteiligt. Dafür liefert das Buch die richtigen Gestaltungsideen und nennt geeignete Pflanzen, die aus unwirtschaftlichen Ecken einen stimmungsvollen Garten oder einen attraktiven Blickfang machen. Eindrückliche Bilder visualisieren die Gestaltungsideen.

Jane McMorland Hunter: Mini-Gärten. Deutsche Verlagsanstalt, München, 2007. 144 Seiten, 135 Bilder, Format 20 x 25 cm, gebunden, mit Schutzumschlag. Preis: Fr. 52.– (exkl. Versandkosten).

Leserservice Nr. 7013